

Kein Privileg besonderer Heiliger

Was fördert oder hindert die Erfüllung mit dem Heiligen Geist?

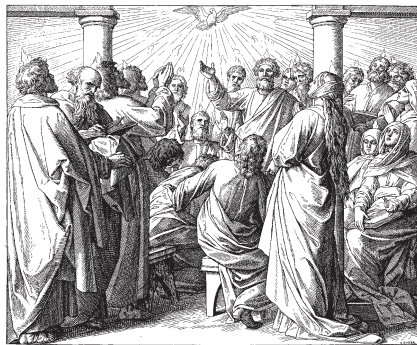
I. Zur Begriffsklärung



unächst ist zu unterscheiden zwischen dem Empfang des Heiligen Geistes bei der Bekehrung und Wiedergeburt, also am Anfang des Glaubensweges, und dem (ständigen) Erfülltwerden in der Nachfolge Christi.

Gott zielt auf ständige und immer neue Erfüllung mit seinem Geist.

Im Blick auf das (heilsgeschichtlich) einmalige Pfingstgeschehen in Jerusalem (zu dem auch der Geistempfang in Samarien und Cäsarea gehört), wird vom „Ausgießen“ gesprochen (Apostelgeschichte 2,17-18) oder dass er auf sie „fiel“ (Apostelgeschichte 8,15-16; 10,44; 11,15).



Pfingsten, Ausgießung des Heiligen Geistes. Schnorr von Carolsfeld, 1860

Bei späterem „Erfüllt-werden“ dagegen wird immer davon ausgegangen, dass die Betreffenden den Heiligen Geist bereits empfangen hatten! Seit dem Schnittpunkt zwischen altem und neuem

Bund wohnt er in den Gläubigen. Sie sind „in einem Geist ... getauft“ und mit ihm „versiegelt worden“ (1. Korinther 12,13; Epheser 4,30).

Wird von einer besonderen Geist-Erfüllung berichtet, dann in Verbindung mit kritischen Herausforderungen oder speziellen Aufträgen (Apostelgeschichte 4,8.31; 7,55). Außerdem zielt Gott auf ständige und immer neue Erfüllung mit seinem Geist (Apostelgeschichte 6,3.5; 11,24; Epheser 5,18; vgl. 3,19). Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist also kein Privileg herausgehobener Heiliger, sondern

Gottes Wille und Plan für alle seine Kinder, die ja auch Heilige genannt werden (1. Korinther 1,2; Epheser 1,1).

Was bedeutet „Erfüllung“? Sie meint nicht, „mehr“ Heiligen Geist zu haben, sondern dass wir ihm mehr Raum, Verfügbarkeit und Herrschaft einräumen. „Gott, der Vater und Sohn will durch seinen Geist das ganze Leben seiner Kinder ausfüllen“ (H. Stadelmann). Das ist jedoch kein statischer Zustand, sondern ein dynamisches Geschehen. „Werdet voll Geist“ (Epheser 5,18) ist ein Befehl, eine Aufgabe, für die ich Verantwortung trage, und die doch allein Gottes Geschenk ist.

Wer sich im Glauben entschieden hat, Gottes Willen zu tun und ihm „wohlgefällig“ zu leben, der wird ernsthaft fragen: „Was fördert oder hindert die Erfüllung mit dem Heiligen Geist?“

II. Was hindert die Erfüllung mit Heiligem Geist?

1. Im Zusammenhang mit diesem bekannten, aber in seiner Konsequenz wenig beachteten Wort in Epheser 5,18 wird der Lebenswandel betont (V.1.8.15). Dazu gehören das Prüfen und Verstehen, was der Wille des Herrn ist. Wenn aber das Verlangen und Wollen des Herzens fehlen, dann füllen uns andere Dinge aus. Wenn wir selber auf dem Thron sitzen, kann Gott durch seinen Geist nicht seine heilsame Herrschaft ausüben.

Nicht erst die Sünde verhindert



die Geist-Erfüllung, sondern schon die Dinge des Alltags, des Berufes oder das Hobby können uns so in Beschlag nehmen, dass für Gottes Geist und sein Reden wenig Raum bleibt. Wir sind „besetzt“ und hören das „Klingeln“ nicht mehr.

2. Wandel, Lebensstil hat mit Heiligung zu tun (Epheser 4,25-31). Wenn wir das Wort und die guten Ordnungen Gottes missachten, gerade auch im Bereich der Familie und Gemeinde, „betrieben“ wir seinen Geist. Wir blockieren sein Wirken und verhindern, dass er uns erfüllt. Da ist Umkehr und Erneuerung dran. Ich zitiere dazu einige Stichworte: Die „Lüge“ als Täuschung und Feindin der Wahrheit; die Habgier bis hin zum „Stehlen“; die „Bitterkeit“, die uns selbst bitter, also geschmacklos macht und zur Unversöhnlichkeit verhärtet; die „Bosheit“, die über andere gehässig redet, negativ und lieblos denkt oder über Vergeltung nachsinnt. - Wie viele raffinierte Nuancen des Bösen gibt es, mit denen wir dem Teufel Raum geben (V.27.), so dass dem Geist Gottes kaum eine Chance bleibt. Kennen wir unsere Gefahren?

3. Dazu kommt die plumpe Sünde, zu der auch Jünger Jesu verführt werden können (Epheser 5,3-7). Auch die Erfahrung lehrt: „Wer zu stehen meint, sehe zu, dass er nicht falle.“ - Da ist



die „Unzucht“ (porneia), die alle Art von Sexualpraktik außerhalb der Ehe einschließt, die nicht einmal Gesprächsthema sein soll (außer im Blick auf seelsorgerliche Hilfestellung).

„Habsucht“ z. B. wird mit Götzendienst gleichgesetzt. Wer sich dazu verführen lässt und daran festhält, hat kein „Erbe in dem Reich Christi“ (V. 5). Hier geschieht mehr als nur ein Betrübendes und Hindernis des Heiligen Geistes.

Er ist nicht bereit, in unserem Herzen Tür an Tür mit der Sünde und Unreinheit zu wohnen. Wir können nicht zwei Herren dienen.

4. Schon wenn die Beziehung der Liebe zu unserem Gott und zum Nächsten erkalte und zur Lieblosigkeit wird, widerspricht das dem Wesen des Geistes (Epheser 5,2). Denn durch ihn ist die Liebe Gottes in unsere Herzen gegeben worden. Wenn sich Lieblosigkeit und als Folge Ungehorsam gegen Gott einschleichen, wird sein Geist unterdrückt. Selbst die lebendige Gemeinde in Thessalonich war nicht über der Gefahr erhaben, den Geist zu dämpfen. (1. Thessalonicher 5,19)

5. Paulus scheut sich nicht, die „Werke der Finsternis“ bei Namen zu nennen (Epheser 5,5-11). Wer ihre bedrohliche Realität leichtfertig ignoriert oder durch Aktivität überspielt, ist gefährdet. Die „Welt“, das „Fleisch“ und Satan sind ursächliche Feinde Gottes. Wir überwinden sie, indem wir uns im Glauben beständig der Herrschaft des Geistes Gottes unterstellen (Galater 5,16). - Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist kein Luxus! Sie ist unverzichtbare Ausrüstung für persönliche Reife und geistliches Wachstum und für ein glaubwürdiges Zeugnis und fruchtbaren Dienst.

III. Was fördert die Erfüllung mit Heiligem Geist?

Wie ich den Heiligen Geist hindern kann, mich zu erfüllen, so kann ich ihn darin auch fördern, Hindernisse wegräumen und ihm alle Lebensbereiche öffnen.

1. Das kann nach Epheser 5,17-21 dadurch geschehen, dass ich zu prüfen und zu verstehen suche, was der Wille des Herrn ist. Dazu gehören die Anweisungen im Blick auf das konkrete Gemeindeleben:

„redend“ zueinander in Psalmen - gegenseitige Zuwendung, „singend und spielend“ dem Herrn von Herzen, „danksagend“ dem Vater und dem Herrn (= Dreieinheit!), „euch einander unterordnend in der Furcht Christi“.

„Indem ihr ...“ kann verstanden werden als Weg, zur Geistesfülle zu kommen. Aber es kann auch deren Auswirkung beschreiben. Dann wären es Kennzeichen echten Erfüllenseins mit dem Heiligen Geist. In jedem Fall will dieses Wort dazu praktisch anleiten, dass Gottes Geist bei uns Einfluss gewinnt!

2. Aufschlussreich ist der Parallel-Abschnitt in Kolosser 3,16-17. Statt vom Geist ist dort vom „Wort“ die Rede: „Das Wort des Christus wohne reichlich in euch.“ Weil es bei der Erfüllung mit dem Geist auch um die Herrschaft und Fülle Christi geht (Epheser 1,23), muss sein Wort „reichlich“ in uns wohnen und regieren. Sein Wort hören und aufnehmen, im Herzen wirken und bestimmen lassen, ist demnach Voraussetzung für ein geisterfülltes Leben. Dieser Aufruf des Paulus zeigt eine fort-dauernde Aufgabe.

Wir gewähren Gottes Geist Raum und Einfluss, ja arbeiten ihm zu, wenn das Wort Christi mehr zur Quelle, zur Mitte und Orientierung unseres persönlichen und gemeindlichen Lebens wird. Jesu Aussage bleibt auch im 3. Jahrtausend gültig: „Die Worte, die ich geredet habe, sind Geist und sind Leben.“

3. Die zwar außergewöhnliche Krisensituation in Apostelgeschichte 4,23-31 lässt erkennen, wie es zu erneuter Geist-Erfüllung und Bevollmächtigung zum Dienst kommen kann:

a) Einmütigkeit herrscht in der Gebetsversammlung.

b) Gott wird gerühmt und geehrt.

c) Von der Schrift her ist das Gebet bestimmt.

d) Die Hauptanliegen sind furchtlose Verkündigung und dass Jesu Name groß wird.

Dieses Gebet erhört Gott: „Sie wurden alle mit dem Heiligen Geist erfüllt ...“ Wenn wir so zuerst nach Gottes Ehre und dem Auftrag Jesu Christi trachten (nicht nach eigener Bestätigung oder emotionalem Erleben), gewinnt der Heilige Geist Raum und Einfluss im Einzelnen und in der Gemeinde. Das ist dann auch mit „Friede und Freude im Heiligen Geist“ verbunden (Römer 14,17). Wenn wir von Herzen innere Reinigung und Erneuerung suchen und seinem Aufruf „Werdet voll Geist!“ folgen, dürfen wir Gott auch um die Erfüllung mit seinem Geist bitten.

Dazu gehört, dass wir seiner Verheißung vertrauen, „dass er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten“ (1. Johannes 5,14). - Wie wir durch Glauben errettet wurden, so werden wir auch durch Glauben mit dem Geist Gottes erfüllt (Epheser 2,8; vgl. Apostelgeschichte 6,5), und zwar mit dem Ziel, dass Jesus Christus in uns und durch uns verherrlicht wird.

4. Schon für den Empfang des Geistes ist der Gehorsam des Glaubens eine Voraussetzung (Apostelgeschichte 5,32). So schaffen wir durch demütigen Gehorsam gegen Gottes Wort Raum in uns, damit sein Geist uns erfüllen kann. Immer aber ist das ein Geschenk der Gnade, das wir nie durch irgendeine Methode forcieren können.

Manfred Klatt



Begriffsdefinitionen

„Wandeln“ (Epheser 5,15): Das griechische Wort *peripateo* setzt sich zusammen aus *peri* = „um ... herum“ und *pateo* = „gehen“ oder „betreten“. In den Evangelien wird dieses Wort häufig in seiner ursprünglichen Bedeutung „umhergehen“ benutzt. Bei Paulus gewinnt „wandeln“ jedoch eine andere Dimension und wird zur Bezeichnung dafür, wie ein Christ sein Leben führt. Es geht um seinen Lebenswandel. Handelt er nach der „Lust des Fleisches“, oder „wandelt er im Geist“ (Galater 5,16).

„Heilige“ (1. Korinther 1,2; Epheser 1,1): Die zugrundeliegenden Begriffe (*hagiazō*, *hagios*) stehen im Gegensatz zu „gemein“ oder „gewöhnlich“. Heiligung bedeutet in erster Linie Gemeinschaft und Verbindung mit Gott zu haben. Das bedeutet dann auch Rückzug oder Trennung vom Umgang mit der „Welt“, wo dies der Gemeinschaft mit Gott widerspricht.

Erfüllung mit dem Heiligen Geist ist kein Luxus! Sie ist unverzichtbare Ausrüstung für persönliches geistliches Wachstum und für ein glaubwürdiges Zeugnis und fruchtbaren Dienst.